Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

erscheint meine Aufgabe gelöst und meine rastlose Sorgfalt erhält nun ihren Lohn. Das vorletzte Blatt der *Victoria* erreichte einen Durchmesser von 42 Zoll, also über die Hälfte der ganzen Blattlänge. Die *Nymphaeen*, welche im *Aquarium* der *Victoria* beigesellet sind, blühen jetzt alle und mehrere tragen bis 10 Blumen an einem Stocke. Auch *Nelumbium speciosum roseum* prangt mit 2 Blumen und mehreren Knospen. Es hat sich das Gerücht verbreitet, dass jene *Orchideen*, welche aus unserem Garten zur Prager Blumenausstellung transportirt wurden, durch Rütteln am Wege gelitten haben. Zur Beruhigung Derjenigen, welche an den Gewächsen unseres Gartens Antheil nehmen, bemerke ich, dass alle 4 Stück *Orchideen* prachtvoll stehen und das starke *Dendrobium fimbriatum*, welches 200 Blumen hatte, nicht nur seit dieser Zeit hier wieder blühet, sondern auch sich mit 25 Haupt- und 35 Stengeltrieben versehen hat.

Franz Josst.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendung ist eingetroffen von Herrn Seb. Nigl mit Pflanzen aus der Flora von Wien und des Neusiedlersees.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Weselski, in Collin. — Cantor Schaede, in Alt-Retz in Preussen. — Professor Hofmann, in Brixen. — Dr. Milde, in Breslau. — Dr. Duftschmidt, in Linz. — Keil, in Lienz. — Grafen Starhemberg, in Linz. — Dr. Schlosser, in Kreuz. — Oekonomierath Schramm, in Brandenburg. — Apotheker Schams, in Nasic. — Professor Hatzi, in Judenburg.— Apotheker Sekera, in Münchengrätz.— Vogl, in Dresden. — Dann an Madame Kablik, in Hohenelbe und an die Herren: Eltz, Winkler, Preshel und Janka, in Wien.

Mittheilungen.

— Die Traubenkrankheit ist um Botzen in einem sehr bedenklichen Grade ausgebrochen, auch aus Italien lauten die Nachrichten über das Umsichgreifen dieser Krankheit sehr trübe.

— Eine eigenthümliche Krankheit scheint die Lindenbäume auf unseren Glaci's ergriffen zu haben. Die Blätter werden gelb, dann braun, schrumpfen, an den noch grünen und saftigen Stängeln fest haftend, zusammen und bröckeln sich ab. Diese Dürrsucht beginnt auf der Schattenseite des Baumes an den äussersten Blättern der untersten Aeste und schreitet so unaufhörlich gegen die Kronenspitze zu. Mit der Loupe bemerkt man an den Blattflächen, insbesonders an den untern, cryptogamische Gebilde und sehr lebhaft sich bewegende Insekten (*Acarus* ?).

— Im gräflich Thun'schen Garten in Tetschen blüheten vom halben Mai bis Ende Juni nachfolgende *Orchideen*: *Aerides crispum* und *odoratum* (mit 50 Blumen). — *Brassia Lawrenceana*, *verrucosa* (mit 49 Blumen) und *Wrayae*. — *Cattleya amethistina*, *Forberii* und *Mossiae*. — *Cirrhaea fusco-lutea*. — *Coryanthes Barkerii* und *speciosa*. — *Cyrtohilum maculatum* (mit 41 Blumen). — *Cypripedium barbatum*. — *Dendrobium candidum*, *Calceolare* (mit 78 Blumen) und *Calceolus*. — *Epidendrum narcissiodora*, *gracile*, *nutans*, *revolutum* (mit 75 Blumen) und *radiatum*. — *Lycaste Deppii*, *aromatica* (mit 29 Blumen) und *tetragona* (mit 25 Blumen) — *Maxillaria flavescens* (mit 39 Blumen) *crocea*, *viridis* und *stapeloides*. — *Gongora odoratissima* (mit 32 Blumen) — *Oncidium uniflorum*, *flexuosum* (mit 68 Blumen) *hians* (mit 29 Blumen) und *pentaspinum* (mit 53 Blumen). — *Peristeria pendula*. — *Sobralia macrantha*. - *Stanhopea aurea*,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

guttulata, *guttata* (mit 32 Blumen) *Lindleyana* (mit 50 Blumen) *odoratissima* (mit 30 Blumen) *expansa*, *ocutata* (mit 24 Blumen) *insignis maculosa*, *tigrina*, *tigr. superba* und *tigr. major*.

— Verwendbarkeit der Rosskastanie. — Das Rosskastanienmehl, wenn es mittelst Pottasche vom Bitterstoffe befreit ist, gibt, mit Getreidemehl vermischt, ein vortreffliches Brot. Ebenso ist die Rosskastanie zur Stärkebereitung sehr geeignet, auch zur Brandweinfabrication kann sie, gleich den Kartoffeln, verwendet werden. Entbittert geniessen die Kastanie Säugethiere und Geflügel sehr gerne, doch ist diess Futter sehr hitzig. Gekocht nähren die Rosskastanien weit besser, als die Kartoffeln. Die geriebenen Früchte kann man zum Walken, zum Erweichen der Hanffäden und zur Bereitung einer schwarzen Oel- und Wasserfarbe benützen, ebenso als Waschmittel (Handkleien) Die Rinde kann die Chinarinde ersetzen. Zur Färberei ist sie dem englischen *Sepia-Extracte* gleich und ein Surrogat der Galläpfel. Ebenso können die grünen Fruchtkapseln zur Gärberei und Färberei benützt werden. Die Asche der Kapseln gibt 38 % reine Pottasche. Ein Absud der Schale gibt eine Farbe für Baumwollzeuge. Die Blätter wendet man zum Zurichten der Hüte an. Die Blüthen werden sehr von den Bienen gesucht. Das Holz hat gleiche Eigenschaften wie das Lindenholz und die Kohle ist trefflich zur Bereitung des Schiesspulvers, denn sie gibt wenig, aber kalkreiche Asche.

— Die Rosencultur ist ein nicht unbedeutender Handelszweig für Frankreich. Schon 1770 wurden aus Frankreich viele Rosenstöcke ausgeführt und man rechnet jetzt für 1 Million Frcs, welche das Departement der Seine allein an Rosen hervorbringt. Die Rosenausfuhr nach England, Deutschland, Russland und Nard-Amerika ist sehr bedeutend. Wenigstens 100.000 Rosenstöcke werden auf dem Pariser Blumenmarkte jährlich verkauft, nicht gepfropfte 150.000 und gepfropfte zur Ausfuhr durchschnittlich 800.000. Man nimmt an, dass jährlich auf dem Pariser Blumenmarkte für 4 Mill. Franken Blumen ausgesetzt werden, ausser denen, die zu öffentlichen und Privatfesten verwendet werden. Paris verbraucht jährlich für 5 Mill. Frcs. Erdbeeren, mit denen allein im Seine-Departement 500 Hectaren bepflanzt sind. Epinay bei St. Denis führt täglich, in der Saison, für 500 Frcs. Spargel nach England aus; so Meudon für dieselbe Summe Pflaumen. Honfleur versandte im vorigen Jahre für 1 Million Melonen nach London. Der Melonenbau ist überhaupt in Frankreich ein ergiebiger Erwerbszweig. Französische Melonen werden nach dem Senegal und nach den Vereinigten Staaten versendet.

— Der nordamerikanische Zuckerahorn. — In Canada und den nördlichen Staaten der Union ist der Zuckerahorn für die ärmere Classe von Ansiedlern eine nicht unbedeutende Erwerbsquelle. Während der Zeit der Saftgewinnung begeben sich diese Leute in die tiefen Wälder, nach Gegenden, wo Zuckerahorn häufig wächst und es bereitet dann eine einzige Familie in einigen Wochen 100 Pfund Zucker, das Pfund zu 3 — 6 Pence. Im Jahre 1848 wurden im westlichen Canada 4 Millionen Pfund Ahornzucker bereitet, oder ziemlich 6 Pfund auf jeden Einwohner. 1844 war die Zuckerproduction des östlichen Canada's 2,250.000 Pfund. Beide Provinzen erzeugen ungefähr ¼ ihres jährlichen Bedarfs an Zucker, d. i. etwas über 7 Millionen Pfund. In Hinsicht auf die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika besagt der Bericht des Patentamtes zu Washington Folgendes über die Ahornzuckerernte desselben Jahres. New-Hampshire 2,250.000 Pfund, Vermont 10,000.000 Pfund, New-York 12,000.000 Pfund; auch sagt dieser Bericht, dass Michigan 3,250.000 Pfund erzeugte, es soll aber diese Ernte 1.774.368 Pfund im Jahre 1848, was bekanntlich ein sehr gutes Zuckerjahr war, nicht übertroffen haben. (Chron. d. Gartenw.)

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 231-232